

Handout zur Projektplanung- und
durchführung einer Künstlerischen
Intervention zur Verbreitung der
Nachhaltigkeitsziele in Bezug auf
die Transformationszelle Stadt-Land



Das Verhältnis von Stadt und Land im Transformationsprozeß der Gesellschaft bestimmt den Wirkungsgrad und die Verbreitung in der Fläche. Deswegen soll dem Verhältnis besondere Beachtung geschenkt werden. Im Folgenden möchten wir eine einfache Anleitung beschreiben, wie ein solches Projekt in einer beliebigen Region geplant und verwirklicht werden könnte.

How to make a project?

- 1.) Initiative Künstlerisches Projekt zur Vermittlung nachhaltiger Themen
- 2.) Lokale Partner*innen vorschlagen
- 3.) Runder Tisch mit den Beteiligten
- 4.) Verteilung der Aufgaben
- 5.) Antragsphase / Projektbewilligung
- 6.) Startphase / Projektbeginn
- 7.) Verträge mit den Künstler*innen / Beginn der Durchführung
- 8.) Projektphase unter der Leitung der Projektverantwortlichen (finanziert durch Träger über Fördergelder)
- 9.) Nachbereitung & Dokumentation

ZU 1.)

INITIATIVE KÜNSTLERISCHES PROJEKT ZUR VERMITTLUNG NACHHALTIGER THEMEN

Im Kreise zum Bsp. eines lokalen Ernährungsrates entsteht der Wunsch inhaltliche Themen des Ernährungsrates künstlerisch vermittelnd darzustellen. Damit es nicht bei dem Wunsch oder der Vorstellung davon bleibt gilt es den nächsten Schritt einzuleiten.

ZU 2.)

LOKALE PARTNER*INNEN VORSCHLAGEN

Zur Verwirklichung braucht es Strukturen, am besten bietet sich eine Initiative oder ein Verein an, der oder die bereits als gemeinnützig anerkannt ist, diese Initiative oder Verein dient dann als Trägerin. Als lokale Partnerin oder Partner eignen sich zunächst befreundete Initiativen und am besten ein starker lokaler Partner, wie eine Bürgermeisterin, ein Kulturverein oder eine ansässige Stiftung oder der Heimatverein.

ZU 3.)

RUNDER TISCH MIT DEN BETEILIGTEN

Sobald diese Basis gelegt und identifiziert ist, braucht es jemanden die oder der sich kümmert und so etwas

wie eine vorläufige Projektleitung übernimmt und konkrete Verwirklicher*innen an einen Tisch zusammenbringt, Künstler*innen und Förder*innen.

ZU 4.)

VERTEILUNG DER AUFGABEN

Sagen wir eine Vertretung der lokalen Partner*innen oder der Sparkasse und eine Künstler*in aus der Darstellenden Kunst übernehmen die Leitung der Antragsphase.

ZU 5.) ANTRAGSPHASE / PROJEKTBEWILLIGUNG

Diese Phase kann je nach Antrag und Bewilligungsfrist etwas dauern. Von Projektinitiative/idee bis zum bewilligten Antrag kann durchaus ein Jahr ins Land ziehen. Wir verzichten auf eine Zusammenstellung von potentiellen Fördermöglichkeiten, da sich für jedes Bundesland und jede Kommune andere Bedingungen stellen. Inhaltlich am besten ist es mit einem willigen Förderpartner zu starten (Sparkasse, lokale Bank, lokaler Baumarkt, lokale Kulturmäzene, Einzelpersonlichkeit etc).

Inhaltlich schlagen wir eine theatrale Reise durch

Orte der Transformation vor Ort vor., sei es der lokale Bio-Hof, sei es die Großbaustelle oder ein oder mehrere Orte aus der Geschichte des Stadtteils oder der Kommune. Besonders geeignet sind zusätzliche Beteiligungsformate wie Bürger*innen-Werkstätten. Der konkrete Inhalt sollte jedoch unbedingt von der jeweiligen Künstler*innenpersönlichkeit bestimmt werden, auch wenn wir Vorschläge zur Orientierung machen.

Falls Sie Beratung brauchen oder konkrete Fragen haben, scheuen Sie sich nicht bei uns nachzufragen unter kontakt@olafsabelus.de.

VORSCHLAG INHALTLICHE RAHMENGESCHICHTE:

Aus einer nicht näher definierten Zukunft kommen Reisende, sogenannte Museumsbesucher, zu den tatsächlichen Orten der verwirklichten oder eben nicht verwirklichten Transformation. Mit dem so entstehenden „Mondblick“ auf die Gegenwart und dem daraus resultierende Abstand, soll der Blick für die eigene gesellschaftliche Situation/Schiefelage geschärft werden, der dann zu Denkanstößen und bestenfalls zu konkretem Umdenken ermutigt. Die Museumsbesucher*innen sind gleichzeitig die Zuschauer*innen der Veranstaltung und die Handelnden in der Geschichte, geführt durch das Programm von den Darsteller*in-

nen. Lokale Besonderheiten lassen sich so besonders gut einbauen.

Je nach Antrag und Größe des Projektes wird nun bei den entsprechenden Partner*innen eine Projektförderung beantragt.

ZU 6.)

STARTPHASE / PROJEKTBEGINN

Nach Genehmigung der nötigen Finanzierung können umgehend die nötigen konkreten Schritte vollzogen werden. (Verträge mit den Künstler*innen, der Projektleitung etc.)

ZU 7.)

VERTRÄGE MIT DEN KÜNSTLER*INNEN / BEGINN DER DURCHFÜHRUNG

Die Projektträgerin (Verein etc.) macht die nötigen Verträge mit den Beteiligten. Zu den Empfehlungen des Bundesverbandes Freie Darstellende Künste zu Mindestgagen: <https://darstellende-kuenste.de/de/themen/soziale-lage/diskurs/honoraruntergrenze.html>

ZU 8.)

PROJEKTPHASE UNTER DER LEITUNG DER PROJEKTVERANTWORTLICHEN (FINANZIERT DURCH TRÄGER ÜBER FÖRDERGELDER)

Jetzt folgt erst die eigentliche Produktion der Inhalte und das Erproben durch das Künstlerische Team und die geplante Anzahl der Aufführungen. Wichtig in dieser Phase ist die Anbindung an die Öffentlichkeit, so dass eine große Resonanz über die Medien entstehen kann und der Aufmerksamkeitspunkt der Aufführungen gut genutzt werden kann. (Zeitung, Radio, Lokal-Sender etc.)

ZU 9.)

NACHBEREITUNG & DOKUMENTATION

Da es sich um eine Zeitkunst handelt, also nach der Dauer der Aufführung nur noch die menschliche Erinnerung das Ereignis weiter in die Welt trägt, empfiehlt es sich unbedingt für ein sehr gute Dokumentation zu sorgen.

Diese Anleitung darf weiterverbreitet werden und soll ausdrücklich genutzt werden, um mit künstlerischen Mitteln die Themen der Nachhaltigkeit in das Zentrum der Inhaltlichen Debatte der Zivilgesellschaft zu rücken.

Gefördert wurde das Projekt Stadt.Land.Bus von der Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW und der Bosch Stiftung.

Künstlerische Leitung: Olaf Sabelus.

Wir bitten um die Angabe der Quelle:
stadtlandbus.org.

gefördert durch die



**Robert Bosch
Stiftung**

gefördert durch die



**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**



Ein Projekt der



***alanus
hochschule***

in Kooperation mit



Stadt.



Land.



Markt.